



Der Gemeindebrief

Im Juni

Länger die Tage,
leichter das Licht,
weiter der Raum.

Zeit,
aus dem Dunkel zu treten,
den Morgen zu begrüßen,
das Haus zu verlassen.

Ich wünsche dir,
dass Gott dich
immer wieder
ins Weite lockt
und du
Heimat findest
unter dem Himmelszelt
bei ihm.

TINA WILLMS

Foto: Lehmann

Juni/Juli/August 2020

Liebe Gemeindeglieder,

jetzt liegen fast 12 Wochen hinter uns, die so ganz anders waren als alles, was wir bisher kannten. Nachdem das gesamte öffentliche Leben heruntergefahren wurde, um dem Virus – mit Erfolg – Einhalt zu gebieten, steuern wir nun langsam wieder auf so was wie Normalität zu, die aber weit davon entfernt sein wird, was vor Corona war. Natürlich ist sie fremd und wir werden auch weiterhin mit Einschränkungen leben müssen, aber ist das tatsächlich ein erneutes Schreckensszenario oder vielleicht doch auch ein ganz hoffnungsvoller Ausblick?



In vielen Gesprächen war zu hören: „Es musste sich auch Mal was ändern!“ - „Keiner hat mehr auf den anderen geachtet.“ - „Hoffentlich gelingt es, etwas aus dieser Zeit hinüber zu retten.“

Keine Frage: Wir haben die Erfahrung gemacht, dass vieles anders geht. Das, was vorher als zwingend angesehen wurde, muss auf einmal gar nicht mehr unbedingt sein. Wir haben gelernt zu verzichten. Unser Planet dankt uns diese Verschnaufpause. Die Prioritäten haben sich verschoben und scheinbar Selbstverständliches bekommt neues Gewicht. In vielen Fällen waren es die kleinen Dinge, die durch die Zeit getragen haben: Ein Gruß, ein kurzer Anruf, die volle Einkaufstasche vor der Tür, ein offenes Ohr ...

Mich hat beeindruckt, wie solidarisch und von Rücksicht gerade auf die Risikogruppen, die Mehrheit der Bevölkerung sich verhalten hat – trotz aller Kritik, die auch laut wurde. Wir können es also doch! Halten wir genau das fest: Nur gemeinsam, mit Blick für den anderen und seine Bedürfnisse, wird unser Zusammenleben auf Dauer funktionieren. Das Maß sind die Schwachen, die es mitzunehmen gilt. Wenn uns das gelingt, dann sind wir nah an dem, was uns als Christinnen und Christen aufgegeben ist, nämlich ein Leib mit vielen Glieder zu sein, so wie es im 1. Korintherbrief 12, 26f heißt:

Wenn irgendein Teil des Körpers leidet, leiden alle anderen mit. Und wenn irgendein Teil geehrt wird, freuen sich alle anderen mit. Ihr alle seid zusammen der Leib von Christus, und als Einzelne seid ihr Teile an diesem Leib.

So bleiben wir in der Gemeinschaft des Geistes verbunden, auch wenn wir uns noch nicht wieder normal begegnen können. Bleiben Sie behütet und gesund.

Ihre Pastorin Nicole Ochs-Schultz

Was war? Rückblicke

Liebe Gemeinde, normalerweise gibt es an dieser Stelle viel zu berichten: von Gottesdiensten, Veranstaltungen oder Festen. Dieses mal ist alles anders.

Als es Mitte März plötzlich hieß, dass die Kirchen geschlossen werden müssten und keine Gottesdienste mehr gefeiert werden konnten, war Kreativität gefragt, um trotzdem gemeinsames Beten und Feiern zu ermöglichen. So wurden aus den Eingängen und Fenstern der Kirchen und Gemeindehäuser Andachts- und Gebetsorte, von denen Gottesdienste und gute Gedanken mitgenommen werden konnten.

Wir haben zum Mitmachen eingeladen, wie am Karfreitag und Ostersonntag an der Trinitatiskirche.

Es entstanden viele Ideen: Hoffnungssteine wurden bemalt oder

Ostergrüße von den Kirchen abgeholt.

Spontan kam es zu einer Osternacht zum Anhören.



Für Kinder entstanden die „Kirche mit Kindern“-Fenstern vorne an der Kirche in Sedelsberg, in denen jede Woche eine neue Geschichte zu sehen und nachzulesen war, oft ergänzt durch kreative Vorschläge.



Pauli und Chris, die Handpuppen der Kinderkirche in Sedelsberg, waren vierzehntägig auf der Homepage mit einem „Kindergottesdienst“ zum Anhören präsent, haben Geschichten erzählt und sich mit der aktuellen Situation im Blick auf die Kinder beschäftigt. Beide Angebote werden auch weiterhin stattfinden, solange kein Kindergottesdienst gefeiert werden kann.



Was gibt uns in dieser Zeit Hoffnung, Mut und Kraft, durchzuhalten? Eines ist an die Mauern der Trinitatiskirche gemalt worden: Der Regenbogen als Zeichen der Treue Gottes, Musik, die uns trägt und das Lob Gottes auch in schweren Zeiten anstimmt, die Mutter oder der Vater, Tiere, Familie und Freunde. Ergänzt haben dies die Jugendlichen, die eigentlich hätten konfirmiert werden sollen, mit Bildern zu ihren Konfirmationsprüchen.



Ganz neue Bedeutung hat die Homepage der Kirchengemeinde in diesen Wochen gewonnen. Dort konnten die Gottesdienste heruntergeladen werden, andere Andachtsangebote der Kirche in Oldenburg gefunden oder einfach nur Einblick in das gewonnen werden, was gerade in der Kirchengemeinde passiert, auch wenn man nicht selbst aktiv mitwirken konnte.

In vielerlei Hinsicht mussten neue Wege beschritten werden und die neue Technik hat vieles möglich gemacht, auch eine Kirchenratssitzung im virtuellen Raum oder einfache Kommunikation mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden.

In der Ökumene waren wir verbunden. Das Corona-Läuten um 19.30 Uhr fand ebenso bei uns Einzug wie das Osterläuten um 12.00 Uhr.

Was bleibt aus dieser Zeit?

Gottesdienste auf der Homepage oder per Mail?

Kindergottesdienste zum Anhören?

Gestaltete Fenster – nicht nur als Informationsmöglichkeit?

Wir freuen uns, auf Ihre Rückmeldungen, was wir hinüber retten sollen aus dieser besonderen Zeit in den neuen Alltag. Manche Idee ist zwar aus der Not entstanden, kann aber unser Gemeindeleben bereichern und auch unser Miteinander; das wollen wir nicht gleich wieder aufgeben.



Glocke in Schwanenburgermoor

Was kommt: Vorschau

Gottesdienste

... werden in den nächsten Wochen ganz anders gefeiert werden, als wir es gewohnt sind. Bedingt durch die Abstandsregel - 1,5 Meter zueinander - können wir nur relativ wenige Plätze in unseren Kirchen anbieten. Masken müssen getragen werden, Lieder können nicht miteinander gesungen werden.

Das sind einige der Rahmenbedingungen, an die wir uns alle erst gewöhnen müssen. Listen aller Gottesdienstbesuchenden werden geführt und danach dürfen wir zum Platz gehen.

Die ersten Gottesdienste nach der Zwangspause waren allerdings sehr schön und ermutigend. Daher hoffen wir, dass es bald gelockerte Regelungen geben kann, da die Gefährdung durch das Corona—Virus in den Griff zu bekommen ist. Wir schauen vertrauensvoll auf die zweite Jahreshälfte.

Vielleicht können wir dann manches wieder ganz normal miteinander erleben wie zum Beispiel: Konfirmation, Erntedankgottesdienst, Jubelkonfirmation, Konzerte.

Dann werden wir auch einen besonderen Gottesdienst im Gedenken an die Menschen aus unserer Gemeinde feiern, die in der Zeit der großen Einschränkungen verstorben sind. Für sie, aber besonders für die Trauernden Angehörigen und Freunde, wollen wir eine Möglichkeit zum Gedenken anbieten. Denn momentan dürfen noch immer nur die engsten Angehörigen an der Beisetzung teilnehmen. Das ist für alle Beteiligten und solche, die nicht mit dabei sein können, eine schmerzliche Erfahrung. Dem wollen wir gerne Rechnung tragen, sobald dies wieder in angemessenem Rahmen erlaubt ist.

Bis dahin müssen wir uns gedulden und in Rücksicht aufeinander auf direkte Begegnung verzichten. Das bedeutet, dass bis zu den Sommerferien keine weiteren Veranstaltungen über die Gottesdienste in den Kirchen hinaus stattfinden werden.



Für den aktuelle Konfirmandenjahrgang sind alle Treffen inkl. KU-Tag und die Fahrt in Blockhaus Ahlhorn abgesagt,

Wann die Konfirmationen in diesem Jahr stattfinden können, das wissen wir leider noch nicht. Es wäre Unfug, einen Termin zu nennen, denn die Vorbereitungen auf dieses schöne Ereignis kostet die Eltern viel Kraft; wenn dann alles noch einmal abgesagt werden müsste, wäre es extrem ärgerlich.

Wir überlegen uns daher andere Formen oder Orte, allerdings wäre es uns am liebsten, wenn wir doch noch in großer Runde in unseren Kirchen miteinander feiern könnten.

Lassen wir uns einmal überraschen, wie es weiter geht.

Da dies alles auch für die Gemeindehäuser gilt, sind die Seniorennachmittage und der Seniorengeburtstagskaffee ausgesetzt.

Gottesdienste in den Alten- und Pflegeheimen können sicher noch länger nicht in gewohnter Weise stattfinden.

Auch die Kinder müssen noch Geduld beweisen: Der Kindergottesdienst in Sedelsberg kann noch nicht wieder stattfinden und die Pfadfinder in Friesoythe warten auch darauf, dass sie sich dienstags wieder am 17.00 Uhr im Gemeindehaus treffen können. (Bei Interesse an der Arbeit steht André Schäfer aber auch jetzt unter der Telefonnummer 015754904465 zur Verfügung).



Das für die zweite Jahreshälfte geplante Gemeindefest wird ins kommenden Jahr verschoben.

Sobald Veranstaltungen wieder starten können, werden wir dazu wieder einladen.

Denn gerade die erfreulichen Termine sind es doch, die uns Mut und Trost auf unseren Wegen bereiten.

Für Gottesdienste zu beachten – ein Überblick

Wir wollen in Gemeinschaft miteinander feiern, aber weiterhin gilt es, das Risiko einer Ansteckung soweit möglich zu reduzieren, daher gelten einige wichtige Verhaltensregeln und Einschränkungen:

- Es dürfen nur Personen teilnehmen, die keine Erkältungssymptome haben
- Jeder muss einen eigenen Mund- und Nasenschutz mitbringen

- Alle Personen werden mit Namen, Adresse und Telefonnummer registriert, da im Falle einer Infektion nachgehalten werden muss, wer Kontakt zueinander hatte. Diese Daten werden sicher und vertraulich in der Gemeinde gelagert und nach 4 Wochen vernichtet.
- Es stehen nur ungewohnt wenige Plätze zur Verfügung, da der Abstand von 1,5 Meter zueinander gewahrt werden muss. Das bedeutet: in Friesoythe können 36 Personen, in Sedelsberg 20 und in Bösel 16 in die Kirche. In Sedelsberg und Bösel können zusätzlich Plätze im angrenzenden Gemeinderaum belegt werden
- Es wird nicht gesungen, die Orgel spielt jedoch.
- Taufen und Abendmahl findet zunächst nicht statt.
- Bringen Sie bitte in jedem Fall ein wenig Zeit und Geduld mit.

Für alle, die sich lieber noch nicht wieder auf den Weg in die Kirche machen wollen, wird weiterhin jede Woche ein Gottesdienst auf der Homepage zum Nachlesen zur Verfügung gestellt und einzelne Exemplare liegen an den Kirchen aus. Das Angebot für Kinder auf der Homepage und an der Trinitatiskirche bleibt bis zum Sommer bestehen.

Anmeldung zur Konfirmandenzeit

Auch wenn in diesem Jahr bislang noch keine Konfirmation stattgefunden hat - Corona sei Dank - soll der neue Kurs angemeldet werden. Herzlich eingeladen sind alle Jugendlichen, die **nach den Sommerferien in die 7. Klasse kommen**. Natürlich kann auch mitmachen, wer schon älter ist. Wer noch nicht getauft ist, wird in der Regel im nächsten Jahr getauft.

Die Anmeldung durch die Eltern / Erziehungsberechtigten findet in diesem Jahr ausschließlich per Brief statt, und zwar bis zum

Dienstag, dem 30. Juni 2020

Bitte senden Sie den Anmeldeschein und den Taufschein als Kopie zur Anmeldung mit.

Diese Unterlagen bekommen Sie per Post zugeschickt. Wann und wie es mit dem Unterricht losgeht können wir Ihnen leider erst nach den Sommerferien mitteilen.



Konfirmandenzeit

Bei Fragen und für weitere Informationen können Sie sich an das Kirchenbüro in Friesoythe oder an Ihre/n zuständigen Pfarrer/in wenden.

Einblicke in unsere Kirchengemeinde

Wir möchten eine neue Reihe im Gemeindebrief eröffnen, mit der wir - in unregelmäßigen Abständen - Einblicke in unsere Kirchengemeinde geben. Die Gemeinde ist über die Jahrzehnte von einem kleinen überschaubaren Häuflein von unter 200 Seelen angewachsen zu einer Gemeinde mit heute über 6.000 Gemeindegliedern. Da hat sich vieles verändert, ist gewachsen und geworden. In vielen Gesprächen stellen wir fest, auch bei Menschen, die sich seit Jahren engagieren, dass manches völlig unbekannt ist und Erstaunen hervorruft. Deshalb soll mit kleinen Beiträgen die Geschichte unserer Kirchengemeinde vorgestellt werden, Besonderheiten zu den einzelnen Gebäuden oder Ausstattungsgegenständen berichtet werden oder auch unbekannte Geschichten auf diesem Wege weitergegeben werden. Wer selbst dazu etwas beitragen kann, ist herzlich eingeladen sich zu melden.

Wie alles begann ...

Der Beginn dieser Reihe soll auch der Beginn unserer Kirchengemeinde sein. Wichtige Informationen dazu liefern die Festschriften 1975 und 1985 dazu:

Am 23. Juni 1912 konnte der Großherzog von Oldenburg mit seinem Gefolge zur Einweihung der durch den Einsatz des Kapellenvereins neu errichteten Kapelle in Friesoythe begrüßt werden. Damit stand den etwa 238 Seelen der Gemeinde ein Ort zur Verfügung, an dem ihnen das Wort Gottes ausgelegt wurde. Mehr brauchte es damals nicht und so wurden die weit verstreuten Evangelischen von den Pastoren aus Edewecht und Elisabethfehn mit betreut.

Das waren die Anfänge. Mit der ansteigenden Zahl von Gemeindegliedern wurde mit Erlass vom 20. Juli 1935 die evangelische Kirchengemeinde Friesoythe gegründet. Bereits 1934 wurde der Hilfsprediger und spätere Pfarrer Rudi Meyer in Friesoythe für die Versorgung der bisher von Edewecht aus betreuten Gebiete Altenoythe, Bösel, Petersdorf, Thüle, Markhausen, Schwaneburgermoor, Sedelsberg, Scharrel und Neuscharrel entsandt. Viele Evangelische zogen zu, einerseits wegen der Torfwirtschaft und den nachgeordneten Betrieben, andere Zugezogene waren versetzte Beamte und Angestellte des Staates und der Bahn.

Mit einem festlichen Gottesdienst wurde am 11. August 1935 die Erhebung zur Kirchengemeinde gefeiert. Die Ausdehnung der Gemeinde war damals noch größer als heute. Die Versorgung der Gemeindeglieder in den einzelnen Ortschaften geschah durch Gottesdienste in Schulen und anderen Räumlichkeiten., Besuche,



Bibelstunden in Privathäusern und die Begleitung in seelsorgerlichen Angelegenheiten. Neben Friesoythe gab es nur in Schwaneburgermoor seit 1931 eine Kapelle für dort ansässige Protestanten.

Die Zahl der Evangelischen wuchs immer weiter, so das nach und nach weitere Kapellen und Kirchen entstanden und in die Eigenständigkeit entlassen wurden, z.B. die Husbäker Kirche oder die Kirche in Süddorf. 1957 wurde in Sedelsberg für die Saterländer Protestanten eine eigene Kirche geschaffen



und 1960 bekamen die Gläubigen in Bösel die Auferstehungskirche. Damit war die drei Schwerpunkte unserer flächenmäßig großen Kirchengemeinde Friesoythe – Sedelsberg – Bösel entstanden, wie wir sie bis heute haben, in denen die Arbeit vor Ort gestaltet wurde und wird, aber unter einem Dach vereint ist, wie das aktuelle Logo es deutlich macht.

und 1960 bekamen die Gläubigen in Bösel die Auferstehungskirche. Damit war die drei Schwerpunkte unserer flächenmäßig großen Kirchengemeinde Friesoythe – Sedelsberg – Bösel entstanden, wie wir sie bis heute haben, in denen die Arbeit vor Ort gestaltet wurde und wird, aber unter einem Dach vereint ist, wie das aktuelle Logo es deutlich macht.



Auch wenn es sich für viele nicht so anfühlt, diese Kirchengemeinde war immer eine Kirchengemeinde, die sich nach und nach weiter entwickelt und an die Gegebenheiten angepasst hat. Das wird sie auch weiterhin tun und tun müssen, um für die Evangelischen hier in der Region da sein zu können und ihrem Auftrag gerecht zu werden.

Jubelkonfirmation

Obwohl keiner weiß, wie sich die Bedingungen in den kommenden Wochen und Monaten ändern, wollen wir daran festhalten, auch in diesem Jahr in unseren Kirchen Festgottesdienste zur Feier der Jubelkonfirmation begehen. Wie genau dies aussehen kann, das ist im Moment noch nicht abzusehen. Besondere Jubiläen feiern die Konfirmierten der Jahre 1995 (Silberne Konfirmation), 1970 (Goldene Konfirmation) und 1960 (Eiserne Konfirmation) herzlich ein. Sollte darüber hinaus auch noch jemand aus den Jahren 1955 und 1950 vertreten sein, würden wir uns freuen, sie begrüßen zu dürfen.

Die Gottesdienste zum Konfirmationsjubiläum finden statt:

01. November in Sedelsberg um 09.30 Uhr, in Friesoythe um 10.30 Uhr und in Bösel am Samstag, dem 07. November um 16.30 Uhr

Im Anschluss wird es natürlich auch noch ausreichend Zeit geben, sich gemeinsam zu erinnern und auszutauschen.

Da es uns leider nicht möglich ist, auf die Suche nach Adressen zu gehen, möchten wir diejenigen bitten, die noch Kontakt zu ehemaligen Mitkonfirmandinnen und -konfirmanden haben, diesen die Einladung weiterzugeben.



Falls Sie in den letzten Jahren eigentlich ein solch besonderes Jubiläum gehabt hätten, aber es bei uns nicht die Möglichkeit gab, dürfen Sie dies gerne in diesem Jahr nachholen. Und natürlich ist auch jeder herzlich eingeladen, der oder die an einem anderen Ort konfirmiert wurde, aber nun in unserer Kirchengemeinde lebt.

Bitte melden Sie sich im Kirchenbüro in Friesoythe an, wenn Sie teilnehmen möchten.



5. Juni:

Tag der Umwelt

Der Tag der Umwelt war 1972 bei der ersten Umweltkonferenz der Vereinten Nationen in Stockholm ins Leben gerufen worden. Er wird seit 1973 am 5. Juni begangen.

GD PLAN

GD PLAN



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



In Gottes Schule

Sie mussten zwar kein Diktat schreiben oder Mathe büffeln, aber auch biblische Helden hatten schwere Aufgaben zu lösen.

David ist ein Hirtenkind. Aber bald wird er gegen den Riesen Goliath kämpfen. Niemand sonst traut sich! Dabei ist David noch klein! Aber sein Gottvertrauen ist so groß! David besiegt Goliath, und er ist dabei innerlich gewachsen. (1. Samuel 17)



Gott hat Jeremia zum Propheten erwählt.

Der Junge traut sich nicht: «Ich bin noch so jung!» Aber Gott verspricht, ihm zu helfen. Jeremia soll machen, was Gott sagt. Und das kann er dann auch! (Jeremia 1,1-10)

Als Jesus im Tempel mit den Gelehrten spricht, ist er erst 12 Jahre alt. Trotzdem nehmen die gebildeten Männer Jesus ernst. Und sie staunen: Der Junge traut sich was! (Lukas 2,41-52)



Abzählreim für den Schulhof

1, 2, 3, 4, 5

der Storch hat keine Strümpf.
Der Frosch, der hat kein Haus,
und du bist raus.



A *ameise*

B

C

D

E

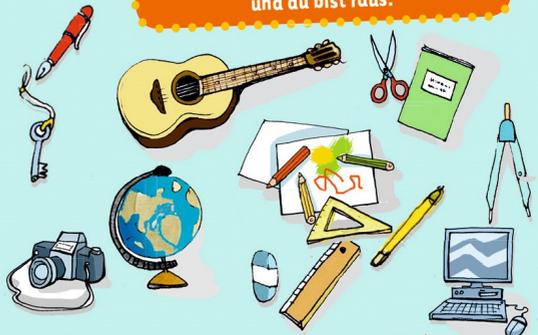
F *fuchs*

G

H



Schreibe das ABC untereinander und ergänze die Buchstaben jeweils zu einem Thema (Tiere, Vornamen, Lieblings Speisen usw.)



Rätsel: Welche Dinge gehören nicht in den Schulranzen?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Gitarre, Kamera, Globus, Computer





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Bibeldräsel: Wer baute sich, seiner Familie und den Tieren ein Schiff, mit dem sie die Sintflut überlebten?

Spiel für die Reise



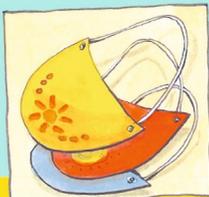
Ihr sagt nacheinander jeder ein Wort. Aber jedes neue Wort muss mit dem Buchstaben des davor genannten Wortes anfangen. Also: Haus – Sonne – Esel – Lampe. Etwas schwieriger: Ihr nennt nur zusammengesetzte Wörter. Der nächste übernimmt den hinteren Teil des Wortes, das sein Vorgänger genannt hat, und bildet damit einen neuen Begriff.

Also: Ausstiegsluke – Lukendeckel – Deckelkanne.



Sonnenkappe

Zeichne auf einen DIN A4-Karton einen Halbkreis und schneide ihn aus. Pieke in jede Ecke ein Loch und fädle ein schmales Gummiband hindurch. Probier aus, wie lang es sein muss, und knote es fest. Du kannst deine Sonnenkappe bemalen oder bekleben.



Sommermilch für vier Freunde

Schäle eine Banane, schneide sie klein und gib sie in einen Mixer. Wasche und zupfe 250 Gramm Erdbeeren, halbiere sie und gib sie zu den Bananen. Gieße den Saft einer halben Zitrone dazu. Püriere alles. Dann rühre einen halben Liter Milch und ein Päckchen Vanillezucker dazu.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Was bedeutet Glauben?

Eine neue Rubrik in unserem Gemeindebrief, in der wir uns immer einmal wieder mit Grundbegriffen des Christentums auseinandersetzen wollen. Dieses Mal:

Getrost sein

In Briefen habe ich in letzter Zeit oft geschrieben: Bleiben Sie getrost. Das finde ich sehr wichtig, getrost sein zu können. Oft höre ich: Gesundheit ist das Wichtigste. Natürlich ist es sehr wichtig, gesund zu sein. Unendlich viel Lebensqualität hängt daran. Doch was nützt mir Gesundheit, wenn ich innerlich verzweifelt bin, kein Vertrauen habe oder mich einsam fühle?

Meine Konfirmanden können mit dem Wort „getrost“ nichts anfangen. Ich frage in jeder neuen Gruppe und ernte hilfloses Schulterzucken. Solange wir damit kein Gefühl verbinden, können wir es nicht verstehen. Deswegen erkläre ich es den Konfirmanden mit Geschichten. So hatte das Jesus schon gemacht.

Was für ein Gefühl ist es also, wenn wir getrost sind?

Im Moment sind wir in unserem Leben sehr eingeschränkt. Ein Virus geht um die Welt. Etwas, was wir nicht sehen und auch nicht riechen können. Von dem wir unterschiedliche Dinge hören, der eine Virologe sagt dies, ein anderer das. Wir mögen schwanken zwischen „na, wird schon nicht so schlimm sein, ist alles übertrieben“ und diffuser Angst. Wir müssen darauf vertrauen, dass das, was uns gesagt wird, stimmt, denn wir sind schließlich nicht alle Virologen.

Ich habe in der Bibel nach Beispielen gesucht, die von Vertrauen und Zuversicht erzählen und in denen Menschen Trost finden, all das steckt ja in dem Wort „getrost sein“:

Das Gleichnis vom Feigenbaum zum Beispiel (Mk. 13, 28-32; Mt. 24, 32-36; Lk. 21, 29-33): der Feigenbaum sieht im Winter aus wie tot. Wir brauchen die Erfahrung, dass das der Lauf der Natur ist und dass der Feigenbaum im Frühling wieder austreiben und Früchte bringen wird, damit wir darauf vertrauen können, dass es auch diesmal so sein wird. Dazu reicht es, wenn uns jemand davon erzählt, dem wir vertrauen. Dann können wir getrost und zuversichtlich das Austreiben, Blühen und Früchte - Bringen abwarten.

Viele Heilungsgeschichten erzählen davon: Menschen tun etwas, was ihnen vorher undenkbar schien, weil sie Jesus und seinem Wort vertrauen. Zum Beispiel der kranke Mann, der seit 38 Jahren auf seiner Matte lag. (Joh.5,8) Jesus sagte zu ihm: „Steh auf, nimm dein Bett und geh.“

Der Kranke sagte nicht: „Wie soll das denn gehen? Du spinnst wohl.“ Sondern er stand einfach auf Jesu Wort hin auf. Einfach ist das nicht. Vertrauen bedeutet nicht zu wissen, dass es funktionieren wird. Es bedeutet darauf zu vertrauen, dass es am Ende gut werden wird und dass Gott an unserer Seite ist.

Ein weiteres Beispiel: „Auf dein Wort hin“: (Lk. 5,5) sagte Petrus und warf nochmals die Netze aus. Obwohl ihm sein Verstand und seine Lebens- und Berufserfahrung davon abrieten. Er vertraute Jesus und warf getrost noch einmal die Netze aus.

Die Psalmen sind ebenfalls eine Fundgrube für Beispiele:

„Es ist gut, auf den HERRN vertrauen und nicht sich verlassen auf Menschen.“ (Psalm 118,8)

Denn umgekehrt geschieht sonst folgendes:

„Die solche Götzen machen, werden ihnen gleich, alle, die auf sie vertrauen.“ (Psalm 115,8)

Worauf wir vertrauen ist entscheidend und wem wir vertrauen.

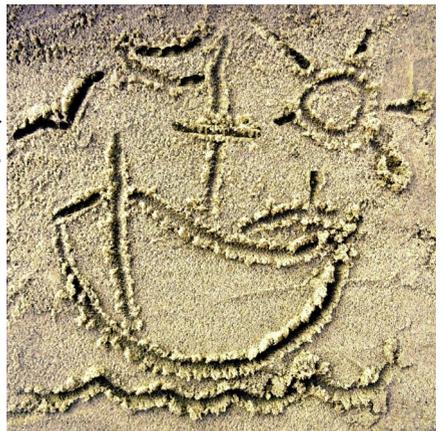
Hiob ist dafür ein besonderes Beispiel. Seine Freunde hatten es gut mit ihm gemeint mit ihrem Suchen nach den Gründen für all die Katastrophen und Krankheiten, die über Hiob hereinbrachen. Irgendetwas musste er falsch gemacht haben. Aber Hiob beharrte auf seinem Vertrauen zu Gott, der ein liebender Gott ist und keiner, der Menschen etwas Schlechtes will. So denken Menschen, aber Gott nicht. In allem Leid bleibt Hiob trotzdem getrost und hält an Gott fest.

Auch wenn Krankheit nicht geheilt werden kann oder ich mir wünsche, dass sich Lebensumstände ändern, dies aber nicht eintrifft, kann ich getrost sein und zerbreche im Leid nicht.

„Vertrauen wagen dürfen wir getrost, denn du Gott bist mit uns, dass wir leben“ so heißt es in einem Lied in unserem Gesangbuch (EG 607) Dass wir das können, das wünsche ich uns allen.

Bleiben Sie getrost und Gott befohlen!

Pfarrerin Sabine Prunzel





Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.

Hebräer 13,2

GÄSTE UND GESPRÄCHE BEFLÜGELN

Wer sich auf eine ablehnende Haltung eingeschossen hat, der öffnet weder Türen noch Herzen. Es sei denn, er selbst erlebt Gastfreundschaft, ist vielleicht sogar als Gast auf helfende Hände und Ideen angewiesen.

Ich weiß, oft vergessen wir solche Erlebnisse oder halten sie für guten Service am Urlaubsort, den wir ja schließlich bezahlt haben. Manchmal staune ich auch darüber, dass ich bei meinen, nun schon erwachsenen Kindern erlebe, dass völlig unkompliziert das Haus voller Gäste ist, Matratzen auf dem Boden verteilt werden und die Küche von Gesprächen und Essensdüften erfüllt ist. Hatte ich doch schon den Eindruck, dass das ständig volle Pfarrhaus die Kinder eingeschränkt hat. Keineswegs, hörte ich später, im Gegenteil: So

wollen wir auch Freundschaften pflegen und Bekanntschaften entdecken!

„Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt“: Mag sein, dass dieser biblische Text (Hebräer 13,2) keine Anleitung für Familien- und Freundschaftspflege ist, aber wer die Tür nicht für Bekanntes öffnet, wer sich einigelt, der wird wohl kaum Fremdem Zutritt in Haus und Herz gestatten.

Ob da auch ein Engel in unserer Wohnung zu Besuch war, weiß ich gar nicht so genau. Jedenfalls haben uns Gäste und die Gespräche mit ihnen beflügelt, und in deren Abwesenheit fliegen manche Gedanken, Telefonate oder Gebete hin und her.

CARMEN JÄGER

Regelmäßige Termine in unserer Gemeinde

Angebot für Senioren
in Friesoythe oder Sedelsberg
am **3. Mittwoch im Monat** um
15.00 Uhr

Kirchenchor Cantando
in Sedelsberg
Donnerstags um 19.30 Uhr
im Gemeindehaus.

Ansprechpartnerin:
Irene Tammling

Kindergottesdienst
in Sedelsberg



Pfadfinder
in Friesoythe
Dienstags,
17.00 – 18.15 Uhr



JAM (Jugendliche)
Termine nach
Vereinbarung



**Allgemeine Sozialberatung
der Diakonie in Friesoythe**
am ersten Donnerstag im Monat
von 10.00 bis 11.00 Uhr
04. Juni
02. Juli
06. August



Kino im Gemeindehaus



Immer um 19.00 Uhr!!!



Ansprechpartner/innen

Pfarramt Friesoythe

Pfarrer Joachim Prunzel
Tel.: 04491 / 7847579
ev.-luth.pfarramt_friesoythe@ewe.net

Pfarramt Sedelsberg

Pfarrerin Nicole Ochs-Schultz
Tel.: 04492 / 277
nicole@ochs-schultz.de

Pfarramt Bösel

Pfarrerin Sabine Prunzel
Tel.: 04491 / 7847403
sabine.prunzel@ewe.net

Ansprechpartner/innen des Gemeindegemeinderates im Pfarrbezirk

Friesoythe: Iris Meyer,
04491 / 933961
Sedelsberg: Kerstin Hötting,
04492 / 4609079
Bösel: Dieter Zemke
04494/8526

Friedhofsmitarbeiter

Friesoythe und Bösel:
Matthias Lammers, 0172 / 8773382
Schwaneburgermoor: Georg Weerts

Kreisjugenddienst

www.kom.ejo.de

Telefonseelsorge

0800 / 1110111
0800 / 1110222

Kirchenbüro

Erika Giske, Nicole Schütte
Grüner Hof 29 b, 26169 Friesoythe
Tel.: 04491 / 2272
Fax: 04491 / 919715
kirchenbuero.friesoythe@kirche-
oldenburg.de
www.ev-kirche-friesoythe.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Do. 9.00 – 11.30 Uhr
Do. 16.00 – 18.00 Uhr

Friedhofsverwaltung:

Melanie Stammerrmann,
Fr. 8.30 - 10.00 Uhr.

Küster/innen

Friesoythe: Irina Lungren,
0160 / 98593231
Sedelsberg: Tatjana Geller,
04492 / 708199
Bösel: Helene Seewald,
04494 / 91140
Schwaneburgermoor: Anke Hunte-
mann, 04491 / 1224

Diakonie

Diakonisches Werk
Friesoyther Str. 9,
49661 Cloppenburg
04471/184170